

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

N<sup>o</sup> 36.

2. April 1853.

Mit dem 1. April 1853. beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als Alen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten sowie neu eintretende Leser werden gebeten, den Betrag von 24 fr. für die Monate April, Mai und Juni, mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an die Redaktion.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### G m ü n d. — Berichtigung.

In der Bekanntmachung vom 29. d. hies., die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt betreffend, muß es Ziff. 10. bis auf weitere „Anordnung“ statt „Aenderung“ heißen.

Den 31. März 1853.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Durch Erkenntnis des Oberamts vom 22. d. hies., ist dem Michael Stegmaier von Gmünd, das Meisterrecht II. Stufe bei der Maurer und Steinhauerzunft und dem Franz Anton Vieg von Wizingen, das Meisterrecht II. Stufe bei der Zunft der Zimmerleute erteilt worden.

Den 30. März 1853.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Das Gesetz vom 14. März 1853, Reg. Bl. Nr. 9., betreffend die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt für Gebäude ist am Rathhaus zu Jedermanns Einsicht angeschlagen, was man hiemit bekannt macht.

Diejenigen Gebäude-Eigenthümer, welche seit dem 1. Juli 1852 einen Neubau unternommen haben oder bei denen in fraglicher Frist eine Verbesserung oder Verminderung des Gebäudewerths eingetreten ist, so wie diejenigen, welche in Folge des Art. 1., II., Ziffer 1—3. des neuen Gesetzes in die Versicherungs-Anstalt erst aufgenommen zu werden oder aus derselben auszutreten wünschen, haben sich unverweilt beim Stadtschultheißen-Amt anzumelden.

Bemerkt wird in dieser Beziehung, daß nach dem neuen Gesetz Lust- und Gartenhäuser die nicht zur Wohnung eingerichtet sind, so wie besonders feuergefährliche Gebäude von der Verbindlichkeit zur Theilnahme an der Brand-Versicherungs-Anstalt befreit sind.

Am 31. März 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

## G m ü n d. — Oberamts-Sparkasse. Ergebniß der Rechnung pro 1852.

Nach der von dem Kassier, Kaufmann A. Köhler auf das Kalenderjahr 1852 abgelegten und in der Plenar-Versammlung am 16. Februar 1853 publicirten ersten Rechnung ist das Ergebniß der Verwaltung folgendes:

Es besteht:

### I. der Aktivstand:

a) in Capitalien, sämmtlich gegen volle doppelte Versicherung, meistens in Gütern, angelegt:

aa) des Privatfonds 17,460 fl. 47 fr.

bb) des Pflögchastfonds 3556 fl. 13 fr.

—: 21,017 fl. —

b) in Zinsen daraus bis

31. Dezbr. 1852 berechnet 92 fl. 26 fr.

c) im Kassen-Bestand am

31. Dezember 1852 2066 fl. 39 fr.

d) im Vorrath von Sparbücheln, 656 Stk. à 2 fr.

21 fl. 52 fr.

23,197 fl. 57 fr.

### II. Der Passivstand:

a) in rückständigen Einlagen:

aa) für den Privatfond,

einschließlich des Gründungs-Capitals der Amts-Corporations-Casse à 500 fl. . . . . 18,721 fl. 42 fr.

bb) für den Pflugschafts-fond . . . . . 3956 fl. 13 fr. — . . . . . 22,677 fl. 55 fr.

b) in Zinsen daraus bis 31. Decbr. 1852 berechnet 391 fl. 28 fr.

c) Belohnung des Kassiers 77 fl. 13 fr.

23,146 fl. 36 fr.

III. Der Vermögens-Ueberschuß: von Zinsen herrührend 51 fl. 21 fr.

IV. Die Einlagen haben pro 1852 betragen:

a) von Privaten . . . . . 20,872 fl. 42 fr.

b) von Pflugschaften . . . . . 4679 fl. 13 fr.

25,551 fl. 55 fr.

V. Davon wurden zurückbezahlt:

a) an Privaten . . . . . 2151 fl. —

114 fl. 34 fr.

Dieser Stand der Oberamts-Sparkasse am Schlusse des ersten Jahres 1852 hat sich durch bedeutende neue Einlagen in den ersten Monaten des Jahres 1853 im Verlauf von — . . . 12,500 fl. bedeutend vermehrt und zeugt von dem Vertrauen, dessen sich dieselbe bereits zu erfreuen hat.

Hierin liegt aber auch für den Ausschuß ein mächtiger Sporn, der Anstalt alle Sorgfalt zuzuwenden, um jenem Vertrauen im vollsten Maße zu entsprechen, und dadurch das fernere Gedeihen der Oberamts-Sparkasse nach Kräften zu sichern.

Am 1. April 1853.

Der Ausschuß der Oberamts-Sparkasse.  
Vorstand: Oberamtmann Schimmel.

G m ü n d.

**Außergerichtliche Schulden-Liquidation.**

Bei der Vermögens-Untersuchung gegen den Bauern Johannes Lachner von Vorderlinthal, hat sich bei einem gemeinverständlich angeschlagenen Aktiv-Vermögen von 12,172 fl. 20 fr., noch ein Vermögens-Ueberschuß von 1704 fl. 37 fr. herausgestellt.

Die besonders hier vorwaltenden Umstände lassen es für angemessen erachten, dieses Schuldenwesen unter Leitung des Oberamts-Gerichts zu bereinigen, und zwar dieß um so mehr, als der Vermögens-Ueberschuß nur ein scheinbarer sein dürfte, indem sich schwerlich erwarten läßt, daß bei dem Endverkauf der Liegenschaft, so viel aus dieser erlöset werden wird, daß sämtliche Schulden des Lachner damit werden bezahlt werden können.

Zur außergerichtlichen Schulden-Liquidation wird nun Tagfahrt auf

Montag den 11. April d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

festgesetzt, allwo alle diejenigen, welche Ansprüche aus irgend einem Rechtsgrunde an Johannes Lachner zu machen haben, auf dem Rathhause zu Spraitbach zu erscheinen und hiebei zugleich ihre sämtliche Beweismittel für ihre Forderungen vorzulegen haben. Da zugleich mit dieser Verhandlung ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht und über die Veräußerung der Massen-Gegenstände Beschlüsse werden gefaßt werden, so ist es von besonderem Interesse, wenn sämtliche Gläubiger in Person, oder doch wenigstens durch gehörig Bevollmächtigte bei obiger Verhandlung erscheinen.

Diesentgen unbekanntem Gläubiger, welche hiebei ihre Forderungen

an ic. Lachner weder mündlich noch schriftlich geltend machen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei der Liquidation unberücksichtigt bleiben.

Zugleich werden sämtliche Gläubiger, welche bis zur Liquidation ihre Willensmeinungen auch in anderer, Bezeichnung, namentlich hinsichtlich eines abzuschließenden Borg- oder Nachlaß-Vergleichs, der Masse-Veräußerung und dergleichen nicht ausdrücklich erklären, als solche angesehen, welche hierin der Mehrheit der Gläubiger beitreten.

Den 5. März 1853.  
R. Oberamts-Gericht.  
Römer.

Forstamt Lorch,  
Revier Gmünd.

**Holz-Auffstreichs-Verkauf.**

Am Dienstag den 5. April d. J., werden in nachbenannten um das



Schießthal bei Gmünd gelegenen Staatswaldungen unter den bekannten Bedingungen im Auffstreich verkauft und dabei mit dem Verkauf des Nutzholzes der Anfang gemacht werden.

Schuppenwald:  
tannene Sägholz 16—48' lang, 12—15" Durchmesser 17 Stück; Bauholz, 52 bis 80' lang, 7—12" Durchm. 47 Stück; Hopfenstangen 21—25' lang 500 Stück; tannene Scheiter 11 1/2 Klstr., Brügel 156 1/2 Klstr.; eichene Scheiter 2 1/2 Klaster.

Sandgehren, hintere und vordere Drthalde:  
tannene Scheiter 1 1/2 Klaster, Brügel 3 1/2 Klaster.

Die Kaufs-Liebhaber wollen sich Früh 8 Uhr,

bei der Wohnung des R. Waldschützen Hager einfinden.

Bei ungünstiger Witterung würde der Verkauf nach vorheriger Berücksichtigung des Holzes im Gasthaus zum Mohren in Gmünd vorgenommen werden.

Die Schultheißenämter werden um rechtzeitige Veröffentlichung von Amtswegen ersucht.

Lorch, den 30. März 1853.  
Königl. Forstamt.  
Gwinner, A. B.

Forstamt und Revier Lorch.

**Holz-Auffstreichs-Verkauf.**

Am Freitag den 8. April d. J., werden im Staatswald Wezler

unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Auffstreich verkauft werden:

tannene Säghölze, 16 — 33' lang, 13 — 19" Durchm., 4 Stück, eichene Scheiter 1/2 Klstr., buchene Scheiter 1/2 Klstr., Brügel 62 1/2 Klstr., Nadelholz-Brügel 20 1/2 Klstr., buchene Wellen, aufgebunden 3,325 Stück, an Hausen 1138 Stück.

Die Kaufs-Liebhaber wollen sich früh 8 Uhr

im Schlag beim Wezlerhof einfinden, die betreffenden Schultheißenämter aber diesen Verkauf rechtzeitig von Amtswegen veröffentlichten lassen.

Lorch, den 26. März. 1853.  
Königl. Forstamt.  
Dietlen.

Oberbettringen, Gerichts-Bezirks Gmünd.

**Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.**

In der Schuldensache des Karl August Bundschuh, Müllers von Unterbettringen, kommt die hienach bezeichnete Liegenschaft im Exekutions-Wege am

Freitag den 8. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathhause in Oberbettringen wiederholt in Auffstreich.

Diese Liegenschaft besteht in Gebäuden:

einem Wohnhaus sammt Stallung nebst gewölbtem Keller, worin eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Gerbgelege sich befinden, in Unterbettringen an der Straße nach Gmünd;

einer zweiflochtigen Scheuer mit Stallung und Wagenschopf; einem Back- und Waschhaus mit daranstoßenden Schwein-Ställen, sowie auch einem Pumpbrunnen im Hof;

einem einstockigen Wohnhaus unweit der Mühle, worin ein Mahlgang nebst Dehlmühle und Hanfriebe sich befinden.

Gärten:  
21,2 Rthn. Gemüse-Garten und 1 Mrgn. 29,6 Rthn. Gras- und Baum-Garten beim Haus.

Länder:  
13,8 Rthn. in der Nähe des Hauses.

Acker in drei Zelgen:  
17 1/2 Mrgn. 0,2 Rthn. größtentheils in der Nähe des Hauses.

Wiesen:  
10 1/2 Mrgn. 45,2 Rthn. in der Nähe des Hauses.

Waldungen:  
5 1/2 Mrgn. 8,6 Rthn. größtentheils in der Nähe des Hauses.

Dieses Anwesen ist vermöge seiner Lage, und insbesondere der Nähe von Gmünd wegen sehr geeignet, einem Manne, welcher mit Fleiß und Umsicht zu Werke geht, genügendes Auskommen zu verschaffen.

Kaufsliebhaber, welche vor dem Verkaufs-Termin von den Gebäuden und Gütern Einsicht nehmen wollen, werden ersucht, sich an den Anwalt Abele in Unterbettlingen zu wenden.

Am Verkaufstage haben sich auswärtige Personen durch Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse ihrer Orts-Obrigkeit zu legitimiren, da sie sonst zur Steigerung nicht zugelassen werden könnten.

Das gesammte Anwesen ist zu 11,000 fl. taxirt.

Angeboten sind bis jetzt 7950 fl. Gmünd, den 5. März 1853.

Aus oberamtsgerichtlichem Auftrage:  
K. Amtsnotariat Heubach.  
**Berger.**

### Stadt Gmünd. Scheuer Verkauf.

Am Samstag den 9. April, d. J., Vormittags 11 Uhr,

wird auf der Kanzlei des Unterzeichneten die der Leihkasse Hofstett-Emerbuch gehörige 2 stockige neu-erbauete massive Scheuer in der Lebergasse nebst Hofraum

Brd.-Verfich.-Anschlag 1200 fl. Gerichl.-Anschlag 1000 fl.

im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 29. März 1853.  
Rathschreiber  
Bichler.

### Vorderweiler Rechberg. Schafwaide-Verleihung.

Da die Sommer-Schafwaide bei der am

3. März d. J. vorgenommenen Verpachtung nicht abgegeben wurde, so wird am

Donnerstag den 7. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus zum Rad zu Vorderweiler Rechberg ein weiterer Pacht-Versuch vorgenommen werden.

Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 30. März 1853.  
Schultheißen-Amt.  
Scherr.

### Kirchenkirnberg. Wiederholter

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Gottlieb Doderer, Tagelöhners zu Weidenbach, wird am

Mittwoch den 6. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

die in No. 15, 21, und 23. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft

zum **Leztenmale** im hiesigen Gemeindehause öffentlich versteigert werden.

Den 4. März 1853.  
Schultheißen-Amt.  
Schumann.

zum **Leztenmale** im hiesigen Gemeindehause öffentlich versteigert werden.

Den 4. März 1853.  
Schultheißen-Amt.  
Schumann.

### Unterschlechtbach. Liegenschafts-Verkauf.

Dem Michael Kurz in Michelau ist seine Liegenschaft zum Verkauf im Exekutionswege ausgesetzt.

Solche besteht in:

 einer zweistöckigen Behausung mit Scheuer

unter einem Dach, einem besondern Waschkhaus,

$\frac{7}{8}$  Mrgn. 31,5 Rthn. Garten und Ländel;

$4\frac{3}{8}$  Mrgn. Acker,

$3\frac{3}{8}$  Mrgn. Wiesen,

$1\frac{7}{8}$  Mrgn. Weinberg,

$\frac{5}{2}$  Mrgn. Baumgut,

1 Mrgn. Wald.

Der Verkauf findet am Samstag den 9. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier statt

und werden die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 14. März 1853.  
Gemeinderath.

### Bfghlbronn. Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Gottfried Müller, Bauer von Niensharz, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

der Hälfte eines zweistöckigen Hauses,

$\frac{5}{12}$  an einer Scheuer,

1 Viertel Garten,

20 Mrgn. Aekern,

7 Mrgn. Wiesen und 11 Mrgn. Wald,

kommt am Montag den 11. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber, Fremde mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 11. März 1853.  
Schultheißen-Amt.

### Vermischte Anzeigen.

Gmünd.  
Mittwoch den 6. April ist hier

freie Konferenz für Geistliche.

Gmünd.  
Ich empfehle mich hiemit zu

Besorgung von Waschen älterer Strohhüte, so wie ich auch nach

neuester Façon Strohhüte auf Lager halte, und zu denselben,

wenn es gewünscht wird, den Ausputz nach neuestem Geschmacke be-

sorge, indem ich schnellste Bedienung und billige Preise zusichere.

Emilie Herlikofer.

Gmünd.  
**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum seine große, reichhaltige, äußerst geschmackvolle Auswahl von:

**Tapeten-Mustern**

zu den billigsten Preisen.

Auch erlaube ich mir, meine in allen Sorten versehene Auswahl von

**Fenster-Rouleaux**

zu äußerst wohlfeilen Preisen gültig in Erinnerung zu bringen.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen

S. Tiefenbrunn, Maler.

Gmünd.  
**Empfehlung.**

Silberne Tauf-, Firmungs- und Verlobungs-Münzen sind billig zu haben bei

Deibele, Kaufmann.

Gmünd.  
Ich habe noch einige meßene

Harmonica um aufzuräumen für Kinder zu 5, 7, 12, 13 und 20 fr. zu verkaufen.

Deibele, Kaufmann.

Gmünd.  
Zur Uebernahme von Leinwand, Tischzeug, Garnic

auf die Königl. Bleiche in

Urach erbietet sich unter Zusicherung sorgfältiger Behandlung

J. A. Köhler-Heberle.

Gmünd.  
Für die berühmte

**Großherzogl. Bad. privilegirte Naturbleiche in Pforzheim**

nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an, und bitte um recht zahlreiche Aufträge

J. R. Huber.

Gmünd.  
Auch dieses Jahr besorge ich wieder die Bleich-Waaren

auf die Bleiche von Herrn G. u. H. Mebold in Heidenheim.

Joseph Kettenmayr.

Wetzheim.  
**Heidenheimer Bleiche.**

Für die rühmlichst bekannte Bleiche der Herren L. Hartmann's Söhne in Heidenheim übernehme ich Bleichwaaren, und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen, unter Zusicherung sorgfältigster und bester Besorgung

Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann.

**Heilbronner Bleiche** bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese ganz vorzüg-

liche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen in Wetzheim

G. Zeppelin.

Gmünd.  
**Wirthschafts-Eröffnung.**

Die Garten-Wirthschaft auf der Wilhelmshöhe ist bei günstiger Witterung eröffnet, wozu höflichst einladet

Schwarzjochen-Wirth Burr.

Gmünd.  
Es wird ein junger Mann gesucht, welcher mit Garten-Geschäften und Behandlung des Viehes vertraut ist. — Die Arbeit wäre nicht zu groß und der Aufenthalt sehr angenehm in der Nähe der Residenz. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Gmünd.  
**Haus-Verkauf.**

Das in der vordern Schmidgasse an der Hauptstraße von allen Seiten frei stehende zweistöckige, für alle Gewerbe passende, der Jsg. Johanne Seifert, ledig dahier gehörige Wohnhaus ist aus freier Hand dem Verkauf ausgesetzt. Kaufslustige können mit dem Unterzeichneten zu jeder Zeit einen annehmbaren Verkaufsvertrag abschließen.

Den 2. April 1853.  
Deibele, auf dem Entengraben.

Gmünd.  
Gutes Heu und Dehmb hat zu verkaufen

Deibele, Kaufmann.

Gmünd.  
Ein sehr gutes, fein ausgeblasenes, B. Clarinett von Rudhardt mit 8 Klappen wird billig verkauft. Von Wem? sagt die Redaktion.

Gmünd.  
Gutes Sauerkraut verkauft

Sattlermeister Kaz.

Gmünd.  
Eine Brückenwaage hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Gmünd.  
Ungefähr 20 bis 25 Wagen guten Mastdung verkauft

Bäcker Wieser.

Gmünd.  
Es werden Krautländer zu pachten gesucht von

Seifensieder Becker.

Gmünd.  
Es werden 2 Krautländer zu pachten gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

**Gmünd.** Nach eigener Bekanntmachung des Märzspiegels hört derselbe auf zu erscheinen, weil (wahrscheinlich seine Patrone) sich vor Schaden hüten wollen.

**Meiningen, 28. März. (St.A.)** Die Regierung hat bekanntlich die vom Landtage geforderte Emancipation der Juden nicht genehmigt. Statt dessen ist von der Regierung ein „Gesetz über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden“ publizirt worden, welches diesen, wie das Fr. Z. sagt, weniger gewährt, als in irgend einem andern deutschen Staate.

**(St.A.)** Wie bedeutend der Tabakbau in der Pfalz ist, der bayerischen Rheinpfalz, wie der badischen Pfalz, geht daraus hervor, daß in diesen beiden Landestheilen im vorigen Jahre 2 Millionen Gulden für Tabak erlost wurden.

**Wolfsach, 26. März. (Sch.Z.)** Der badischen Landeszeitung nach würde im Lauf dieser Woche in dem nahen Lehngericht in einem Sägganal der Kinzig von einem Jagdpächter ein Gemshock geschossen. Schon seit längerer Zeit soll sich dieses Thier in hiesiger Gegend, namentlich in dem anmuthigen, romantischen, mit hohen und steilen Felsen umgürteten und tief eingeschnittenen, schmalen Sulzbachthale, auf dem sogenannten Kuhberge und in dem an titorer Ansichten so reichen Lehngericht aufgehalten haben. Wie und woher diese Gemse in hiesige Gegend kam, wo es ihr so wohl zu gefallen schien, ist gegenwärtig noch ein Räthsel; man erschöpft sich darüber in Vermuthungen.

**Berlin, 26. März.** Nach der Allg. Ztg. wird das Ergebnis polizeilicher Nachforschungen allgemein als höchst bedeutungsvoll und überraschend bezeichnet. Es sind nicht bloß zahlreiche schriftliche Beweismittel für die Existenz eines revolutionären Geheimbundes, sondern auch ansehnliche Waffen- und Munitionsvorräthe gefunden worden. Man zählt an 100 Gewehre, viele Säbel, Pistolen, Trommeln, rothe Fahnen, Pulver und Blei, ganze Kisten von Kugeln und fertigen Patronen, sowie eine Menge von Granaten, welche in Beschlag genommen wurden. Die Masse ist so groß, daß ein eigenes Zimmer zu ihrer Aufbewahrung hat eingeräumt werden müssen. Ueber die Orte wo die Waffen verborgen lagen, war die Polizei zum Theil schon im Voraus so genau unterrichtet, daß hie und dort gleich Feuerleute mit Aexten mitgenommen wurden, um die Fußböden aufzuhauen, unter denen sich auch der verdächtige Vorrath befand. Im ganzen sind etwa 50 Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, und es haben gegen 40 Verhaftungen stattgefunden.

**Vom Vo, 25. März. (St.A.)** In den letzten Tagen war die Polizei wieder mehreren mazzinischen Nestern auf die Spur gekommen: die Vögel wurden ausgehoben. Einen beträchtlichen Fang machte man in den Spielhöhlen des Café Nationale, dem Lieblingsort einzelner Mitglieder des linken Centrums, des sogenannten „gut unterrichteten politischen Kreises“, aus welchem gewisse Korrespondenzen für rheinische Blätter fließen.

**Peßth, 25. März. (D.B.)** Unter Trommelschlag zog am Palmsonntag, 9 Uhr Vormittags, unter Anführung eines Generals, ein Grenadierbataillon nach dem Neugebäude, in dessen großem Hofe es sich in Quarrée aufstellte zur Aufnahme von 97 malcontenten Magyaren, die seit 4 Monaten hier gefangen saßen. Diese wurden sofort herbeigeführt und in den Raum gebracht. Sie sahen verstimmt und blaß aus, des Schlimmsten für ihre Leiber gewärtigend, als der Profos ein Papier entfaltete und ihnen daraus zuerst in deutscher, dann in magyarischer Sprache verkündete, daß Se. Maj. der Kaiser sie begnadigt habe und ihr Prozeß somit niedergeschlagen sei. Zugleich wurde ihnen bedeutet, daß sie ihre schlechten Gesinnungen gegen das Kaiserhaus aufgeben und sich bessern möchten, in dem zum zweitenmal betreten, es ihnen an den Hals gehen würde. — Ebenso wurden vor einigen Wochen zu Mantua bei 200 Verhaftete durch Niederschlagung des großen Prozesses befreit.

**Bern, 28. März. (St.A.)** Man gibt sich hier bereits vertrauensvoll der Hoffnung hin, daß nach der letzten bundesrätlichen Note, worin Tessin so ziemlich entlastet wird von Oesterreich eine Milderung oder gar eine Aufhebung des Blokus erfolgen werde. Es sprechen in der That mehrere Symptome für nachgiebigere Gesinnungen Oesterreichs. Auch scheint auf die Presse dahin eingewirkt zu seyn, daß mit albernen Drohungen und noch albernerem

Dramarbastren mäßiger verfahren wird. Der Bundesrath wünscht sehnlichst, daß kein beleidigendes Ereigniß den Gang der Verhandlungen störe und den Beschluß Oesterreichs trübe. Man hofft, daß der Kanton Tessin nach den gemachten Erfahrungen in Zukunft vorsichtiger und loyaler handeln werde, so daß Oesterreich die Forderung von Garantien für Aufrechthaltung der in der nationalen Verpflichtungen nicht zu hoch steigern wird.

**Berlin 28. März. (St.A.)** Servinius Schrift bleibt nach einer den Buchhandlungen ausdrücklich zugegangenen Anzeige, verboten.

**Wien, 25. März. (Sch.Z.)** Se. Majestät der Kaiser widmet sich wieder mit größter Thätigkeit den Staatsgeschäften. Während dieser Woche war beinahe täglich Ministerkonferenz im Beisein des Monarchen und wurde über verschiedene Gegenstände der zur Entscheidung kommende Vortrag erstattet.

**Wien, 26. März. (St.A.)** Der „Lloyd“ bespricht in einem längeren Leitartikel die Lage der Dinge im Orient. Niemand wisse eigentlich, wie die Sache stehe, noch was er wolle, weder England noch Frankreich. Nur Rußland sei sich und seiner Position vollkommen klar und bewußt. Diese sei der Türkei gegenüber nie günstiger gewesen, als jetzt; nie habe Rußland weniger Feinde gehabt, als jetzt. Die Sendung Fürst Menzikoff's, falle sie aus, wie sie wolle, sei eine historische. Ende sie friedlich, so gehe das türkische Reich durch sie im Frieden unter, ende sie kriegerisch, so gehe es unter im Kriege. Erhalte der Kaiser von Rußland das Recht, den Patriarchen von Konstantinopel zu ernennen, und die Schutzherrschaft über die griechischen Christen in der Türkei, so sei das Reich faktisch im Jahr 1853 wieder hergestellt, welches gerade vor vier Jahrhunderten, im Monat des Jahres 1453, bei der Erstürmung Konstantinopels durch die Türken unterging.

**(St.A.)** Aus Mailand erfährt die „Presse“ daß mit Genehmigung des Militär-Kommando's seit dem 22. d. M. sämtliche Fahrten der Eisenbahnen wieder ihren regelmäßigen Lauf begonnen haben.

**Florenz, 25. März. (St.A.)** Die Kathedrale ist abermals bestohlen worden. Man hat dem Bilde der Empfängniß Maria's Kostbarkeit für 7000 Liores entwendet. Die Diebe scheinen aber Reue empfunden zu haben, den man hat in einem Beichtstuhl alle gestohlenen Sachen gefunden.

Von der polnischen Gränze den 20 März. Die südwestliche Gränze des Königreichs Polen, dieser seit dem Jahr 1848 so zu sagen beständige Herd militärischer Bewegungen dürfte allem Anscheine nach bald von allem Militär entblößt werden. Indem ich dies schreibe, geschieht, wie aus Allem zu entnehmen ist, ein großer Frontwechsel der im Königreich Polen stehenden aktiven Armee. Ihre seit beinahe sechs Jahren nach Westen gerichtete Fronte wendet sich nunmehr nach Osten, und die in der Gegend von Czestochau stationirten Truppen, welche bis jetzt ihre Avantgarde bildeten, werden in dieser neuen Bewegung die Stellung der Nachhut einnehmen. Dieser Wechsel ist ebenso schnell als unvorgesehen angeordnet worden. Bekanntlich werden die zur Armee gehörenden Zugpferde im Winter bei dem Dorfsadel untergebracht, welcher deren Ueberwinterung über sich nimmt und sie hiesfür im Frühjahr in der Feldwirthschaft verwenden kann. Nun ist aber ein Befehl erlassen worden, alle diese Pferde ungeachtet des herannahenden Frühjahrs in dem Augenblicke, wo sie die Kosten ihrer Ueberwinterung in der Feldwirthschaft abarbeiten sollten, überall stellig zu machen und die Züge zu komplettiren, die Edelleute aber, wo selbe überwinterten, sollen auf eine andere Art entschädigt werden. Ebenso auch sind alle beurlaubten Offiziere und Soldaten berufen worden, und die größte Eile zeigt Alles über Sandomir bis tief in das Königreich. Diese ganze Bewegung soll sich gegen die türkischen Gränzen richten; auch behauptet man, daß in jenen Gegenden wichtige Ereignisse vorbereitet werden, mit denen der verlängerte Aufenthalt des Fürst-Statthalters in St. Petersburg, der bis jetzt nach Warschau noch nicht zurückgekehrt ist, in Verbindung stehen soll.

#### Schorndorf, den 29. März 1853.

1	Scheffel Kernen	14 fl. 44 fr.
1	— Winter-Waizen	14 fl. 40 fr.
1	— Gerste	9 fl. 36 fr.
1	— Haber	5 fl. — fr.